

Hand und in elegantem Wagen Apfelsinen, Bananen, Ananas, Pflaumen usw. anbieten. Die wahren Lebensverhältnisse der westdeutschen Arbeiter und Bauern versuchen sie jedoch zu verbergen. Sie sprechen nicht darüber, daß im Westen unserer Heimat neben jeder Ladenkasse eine Schiefertafel bereit liegt, um es den nicht zahlungsfähigen Kunden anzukreiden, wie es unsere Väter und Mütter noch aus der Zeit der Arbeitslosigkeit im Faschismus kennen. Daß solche Verhältnisse im Westen unserer Heimat herrschen, bestätigen uns die Interzonenreisenden täglich.

Ganz anders ist es in unserer Deutschen Demokratischen Republik, im Staat der Arbeiter und Bauern, in dem sich die Lebenslage der Werktätigen durch ihre hervorragenden Produktionsleistungen ständig verbessert. Haben es aber die Handelsorgane als Bindeglied zwischen Produzenten und Verbrauchern immer richtig verstanden, die Beschlüsse unseres Zentralkomitees, besonders den Beschluß des 15. Plenums, zu verwirklichen? Das ist leider nicht der Fall. So werden besonders zwei wichtige Aufgaben sträflich vernachlässigt. Das ist die Warenbereitstellung, und das ist die Vergrößerung des Sortiments an Industriewaren in unseren Landgrenzkreisen. Es dürfte in diesen Orten keinen Warenmangel geben. Die Beschlüsse unserer Partei und die Verordnungen des Ministerrats haben die Voraussetzung für eine umfangreiche Produktionssteigerung geschaffen, so daß bei einer ordentlichen Arbeit der Genossen in den Handelsorganen und den Verwaltungsstellen keine Schwierigkeiten in dieser Beziehung auftreten dürften. Damit könnten wir auch unsere Brüder und Schwestern im Westen unserer Heimat überzeugen, was die Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik unter Führung der Partei der Arbeiterklasse geschaffen haben. Die Genossen im Handel sollten doch endlich einmal wissen, daß die Demarkationslinie das Schaufenster unserer Deutschen Demokratischen Republik nach Westdeutschland ist. (Beifall.)

Auf dem Lande entspricht aber die Warenbereitstellung leider oft noch nicht den Bedürfnissen der Bevölkerung. Zum Beispiel sind die Bäuerinnen nicht gesonnen, beim Kühemelken und bei der Feldarbeit Perlonstrümpfe zu tragen, sondern baumwollene Ware. Der Kreiskonsumgenossenschaft Schleiz wird unter Androhung von Vertragsstrafen von der Deutschen Handelszentrale so viel Perlonware aufgezwungen, daß Überplanbestände entstehen. Baumwolle